

# Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Druckschrift: Tageblatt Riesa.  
Gesamt-Nr. 20.

Das Riesaer Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen  
der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtsverwaltung beim Amtsgericht und des  
Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen, sowie des Gemeinderates Gröba.

Poststempelort: Dresden 1880  
Sitzadresse Riesa Nr. 52.

Nr. 25.

Dienstag, 30. Januar 1923, abends

76. Jährg.

**Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/2 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugskreis, gegen Vorauflahlung, monatlich 1900. — Miet einf. Bringerlohn. Anzeigen für die Nummer des Ausgabedates sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erreichen an bestimmten Tagen und Blättern wird nicht übernommen. Preis für die 29 mm breite, 3 mm. hohe Gründchenschrift-Säule (6 Silben) 110.— Wert: ziehbarer und isolierlicher Tag 50.— Aufschlag, Nachweisz. und Berufstelleinzelgebühren 20.— Miet. Beste Zettel. Bewilligter Rabatt erhält, wenn der Beitrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muss oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Fälligkeitsort: Riesa. Rüchtige Unterhaltungen — Beläge „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwieiger Störungen des Betriebs der Deuderei, der Lieferanten oder der Verarbeitungseinrichtungen — hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung, aber auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Eberhard Hähnel, Riesa; für Anzeigenstell: Wilhelm Dittrich, Riesa.**

## Eröffnung der Getreideumlage durch Saatgutwirtschaften best.

Auf Grund des § 20 des Gesetzes über die Regelung des Verkehrs mit Getreide aus der Zeit 1922 vom 4. Juli 1922 — Reichsgesetzblatt Seite 549 — und des Artikel 1 des Nachtragsgesetzes dazu vom 27. Oktober 1922 — Reichsgesetzblatt Seite 809 — hat sich der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft damit einverstanden erklärt, dass die Erzeuger, soweit sie nachweisen, dass sie unter Verpflichtung des eigenen Wirtschaftsbedarfs Original- oder anerkanntes Saatgut (erste Abstaaten) vom Sommerzaatgetreide abliefern müssten, um ihr Lieferungsziel zu erfüllen, sich von der Verpflichtung zur Lieferung von Originalsaatgut und anerkannten ersten Abstaaten von Sommerzaatgetreide durch Zahlung von 110 000 M. für die Tonne von Saatgut des übrigen Sommerzaatgetriebes durch Zahlung von 100 000 M. für die Tonne befreien können. Einige

Anträge sind an die Amtshauptmannschaft zu richten, die hierauf das Weitere in die Rücksicht hinein am 29. Januar 1923. 1515 I. Der Kommunalverband.

Der VII. Nachtrag zur Sparkassenordnung der Gemeinde Gröba, der die Erhöhung des Einlagenzinses auf 4 vom Hundert und die Rendierung der Bellumzinsen über die Höchsteinlagenrente enthält, ist von der Aussichtsbehörde genehmigt worden und liegt im Postenraum der Sparkasse Gröba 14 Tage lang zu leidermanns Einsicht aus. Gröba (Elbe), am 29. Januar 1923. Die Sparkassen-Verwaltung.

Die Auszahlung der Sozialrentnerunterstützung erfolgt am Donnerstag, den 1. Februar 1923, vorm. 9 bis 12 Uhr im Gemeindeamt, Zimmer 14. Gröba (Elbe), am 27. Januar 1923. Der Gemeindevorstand.

## Die Andern.

Als die deutsche Reichsregierung sich entschlossen hatte, sich dem französischen Gewaltstreiche nicht zu beugen, und die Dinge beim rechten Namen zu nennen, hat sie sich überdurch feinen Hoffnungen über die Haltung der übrigen an geordneten Verbündeten in Europa immerhin interessierten Länder hingegeben. Heute, nach dreiwöchiger Ruhebesetzung, lädt sich feststellen, dass zwar die Brutalitäten der Franzosen überall in der Welt einen allerdings vielleicht überwältigenden moralischen Eindruck gemacht haben, doch aber praktische politische Folgen daraus sich nirgendwo ergeben haben. Mit einer reinlich bewahren Jurisdicition leben die Regierungen aller für uns und unserm Soldat in Frage kommenden Ländern dem Treiben der Franzosen zu. Die Tatsache, dass der mittel-europäische Brennpunkt wirtschaftlicher und technischer Energie einsatz mit der Schärfe des Bayonetts aus dem Weltwirtschaftsbedarfe herausgelöscht wird, das ein zu allen Konsequenzen entzündliches Säbelregiment sich über alle Grundlagen des Völkerrechts sowie des Privatrechts hinwegsetzt, dass unbeschädigte Menschenleben auf dem Altar des französischen Machtideologe geopfert werden, das bisher nicht einmal einen summierlichen diplomatischen Protest seitens der tatsächlich doch wirklich nicht beteiligten Nachmächte hervorruft. Der noch dem Friedensvertrage geradezu für solche Konfliktsfälle, wie sie im Augenblick vorliegen, geschaffene Völkerbund schweigt ebenfalls in allen durch ihn vertretenen Weltsprachen. Nur ein Mann hat das Wort, Herr Voynich.

Neben der oben gekennzeichneten Zurückhaltung aller amtlich Verantwortlichen summt als Unterton mehr oder weniger stark in den einzelnen Ländern ein deutlich hörbarer Unwill der öffentlichen Meinung. In der englischen Presse kommt die Unzufriedenheit mit dem gegenwärtigen Krisengestande und die Frage, was nun eigentlich werden soll, immer unverhüllter zum Ausdruck. Die Rede, die Mac Nenna, der Staatssekretär des englischen Koalitions-kabinetts während des Krieges, auf der Generalversammlung einer großen Bank gehalten hat, rückt die Hauptargumente der englischen Wirtschaftszeit besonders hervor in den Vordergrund. Gegenüber der Anschauung, dass sich England durch Entwicklung seiner Ueberseebeziehungen für den Verlust europäischer Ablagegebiete schadlos halten könne, betont Mac Nenna, dass der Niederdruß des Wirtschaftslebens in Europa gleichfalls die schwersten Folgen für die internationale Wirtschaftsbeziehungen nach sich ziehe. Es bleibt allerdings, und das ist im Augenblick für uns das Wesentliche, mit der rechtmäßigen Feststellung, dass es nicht in der Macht Englands steht, die Bedingungen zur Sanierung der internationalen Wirtschaft zu erzwingen. Der Grund dieser englischen Ohnmacht liegt einmal in der bekannten militärischen Überlegenheit Frankreichs, dann auch in den Schwierigkeiten, die sich England in der Lösung der Orientfrage sicherlich nicht ohne Einwirkung Frankreichs in letzter Stunde entgegenstellen und die zu ihrer Lösung eine Verständigung mit Frankreich benötigen. In den Vereinigten Staaten von Amerika wird ebenfalls die offizielle Neutralität einer beobachtenden und abwartenden Haltung festgehalten. Das eigene schlechte Gewissen lässt man mit dem Hinweis auf den Plan einer Wirtschaftskonferenz zur Regelung der Reparationsfrage zu beruhigen und tut so, als redete man mit der Möglichkeit, dass Italien gegebenenfalls die Vermittlerrolle übernehmen wird. Die Kritik dieser Unfähigkeit Washingtons verstärkt sich in der Öffentlichkeit immer mehr. Ein sichtbares Zeichen hierfür ist die Meinungswandlung des Senators Borah. Die Farmerkreise drücken gleichfalls auf den Senat und die Regierung. Das Alleräufrichtigste, was Deutschland aber vorläufig von Amerika erwarten kann, wäre ein Kredit zur Lebensmittelbeschaffung, dessen Zustandekommen ja nicht nur im deutschen Interesse liegen würde, sondern auch den Wünschen der Farmer entsprechen würde. In der Schweiz drängt die öffentliche Meinung stark auf Einberufung des Völkerbundes, jedoch ohne besondere Erfolgslösungen, da die Schweiz ja nur einer der vielen kleinen am Völkerbund beteiligten Staaten ist, wenn sich auch der Sitz des Völkerbundes zufällig in Genf befindet. In den übrigen, seit dem Kriege als neutral bezeichneten Ländern, ist ebenfalls eine wachsende Sympathie für Deutschland, daneben aber auch eine starke Abneigung der Regierungen zum Eingreifen in legitime Formen festgestellt. Polen und die Tschechoslowakei legen vorläufig noch Wert darauf, ihre Neutralität zu betonen. Beide Länder kommen für Lösungen darüber hingeben, das auf einen Wink von Paris her folgende Lieferungen eingestellt werden würden. Deutschland ist auf sich allein gestellt. Der aufgezwungene Kampf muss, koste es was es wolle, bis zum Ende durchgeführt werden. B. R.

In Berlin und Verdacht verhaftet, hat die deutsche Republik angekündigt worden sei. Erkundigungen, die wir in Köln eingezogen haben, haben ergeben, dass diese Gerichte bestätigt sind.

## Beschärfung der Vace.

Wie die Berliner Blätter und Eisen melden, zeigt sich die Vace im Ruhrgebiet immer mehr zu. Infolge der zahlreichen Anweisungen, die bereits erfolgt sind, und des rücksichtslosen Eingreifens unter der Besetzung in den Eisenbahn- und Postbetrieb herrscht unter der Bevölkerung eine erblitterte Stimmung. Gestern wurde das Düsseldorf Telegrafenamt von französischen Soldaten mit anfaßkunstlosem Bayonettschlag. Das weibliche Beamtenpersonal wurde von den Offizieren mit der Westwaffe aus den Sälen getrieben. Über das gesamte ruhende Gebiet ist der verschärfte Verzehrungsauflauf verhängt worden. Gegen jeden Sabotageversuch bei Eisenbahn und Post wird nach der Verordnung mit Waffengewalt vorgegangen werden. Alle Versammlungen bedürfen der vorherigen Genehmigung der Besetzungsbehörden. Ebenso stehen die Zeitungen unter Borgenau. Für Aufrührerhandlungen sind schwere Gefängnisstrafen bis zu fünf Jahren oder 1000000 Mark Geldstrafe angedroht. Die Besetzungsbehörde begründet ihre Maßnahmen mit den Hindernissen, die ihrer Tätigkeit seitens der deutschen Beamten entgegenstehen würden.

Zur Stilllegung des Eisenbahnbetriebes in Münzen erfordert BVB, dass auf dem Bahnhof Maschinenewehre aufgestellt werden. Da alle Verhandlungen zwischen dem Personal und dem Bahnhofskommandanten ergebnislos blieben, hat das Personal die Dienststellen verlassen. Wie aus zuverlässiger Quelle gemeldet wird, sind die Strecken Koblenz-Bonn, Düren-Mönchengladbach und Gelsenkirchen infolge Eingreifens der französischen Behörden von den deutschen Beamten stillgelegt worden. — Infolge des Eisenbahnerstreiks liegt in Koblenz der gesamte Verkehr still. Die Eisenbahner halten ihre Weigerung, unter französischen Bayonetten zu arbeiten, aufrecht. Zu Verhandlungen zwischen den Besetzungsbehörden und den Eisenbahngewerkschaften ist es bisher nicht gekommen. Die Verküche der Franzosen, den Verkehr selbst aufrecht zu erhalten, sind kläglich gescheitert. — Die französische Regierung richtet gegenwärtig eine Eisenbahndivision Duisburg-Oberhausen-Kleve-Lünen und eine zweite Eisen-Dortmund-Hattingen ein. — Nach einem in Wiedenbrück und Münster-Castel ausgeschlagene Befehl des Generals Degoutte hat das gesamte Eisenbahnpersonal an Ort und Stelle den Dienst aufrecht zu erhalten und alle im Auftrage Degouttes und der ihm untergeordneten Stellen erteilten Befehle auszuführen. Zum Verhandlungen werden kriegsgerichtet verfolgt.

Aus Eisen wird gemeldet: Für Montag mittag 2 Uhr hatte der französische Kommandeur für das Telegraphenwesen die Gewerkschaftsvertreter der Beamtenstabs der Post und des Telegraphenamts zu sich geladen, um sie zur Unterzeichnung einer Erklärung zu bewegen, dass sie sich den französischen Anordnungen fügen würden. Dieses Anliegen wurde abgelehnt. Dem Direktor Bünger, der da gegen Einspruch erhob, wurde erklärt, dass er sich zur Verfügung der französischen Behörde zu halten habe. Die sechs Vertreter der Beamtenstabs wurden sofort verhaftet und in einem bereitstehenden Auto mit unbekanntem Ziel fortgebracht. Die Vertreter der Beamtenstabs wurde von den Franzosen sofort freigelassen. Infolge des Vorgehens der Franzosen hat das Personal der Post und des Telegraphenamts beschlossen, die Arbeit um 8 Uhr niedergelegen. Letztlich arbeitet seit Montag 3 Uhr nachmittags keine telegraphische Verbindung mit Eisen. Auch der Fernsprechverkehr mit Eisen ist unterbrochen.

Zum Aufschlussbeamten für den gesamten Postbetrieb im Ruhrgebiet wurde der französische Beamte Brally ernannt. Als Sanktion für die deutsche Ablehnung, den Franzosen Telefonverbindungen herzustellen, ließ er den gesamten Betrieb auf eine Stunde unterbrechen mit der Bestimmung, dass die Straßen bei weiteren Dienstverweigerungen eröffnet werden würden.

In Hamm waren Sonntag die Betriebsräte der Bergarbeiter aus dem ganzen Ruhrgebiet versammelt, um zur gegenwärtigen Lage Stellung zu nehmen. Der Generalsekretär wurde etabliert. Die bisher von der Bergarbeiterchaft angenommene Abwehrstellung soll in gleicher Weise beibehalten werden. Eine Entschließung spricht sich gegen jeden Nationalismus aus, lehnt die Einführung der Staatslöhnung ab und fordert Freiheit und deutsches Recht.

In sämtlichen Braunkohlen- und Steinkohlenbesitzern Deutschlands, außer im Ruhrbezirk, wurden Sonntag Streikkonferenzen abgehalten, in denen überall die Gewaltfreiheit zu Tage trat, Ueberholzungen zu verbauen, um einen etwa eintretenden Aufschwung am Ruhrkohle auszugleichen.

Aus einer Redierung der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ haben sämtliche 25 durch die Reichsregierung von Fabrikzeugen betroffenen Betriebsräte an den Chef der französischen Ingenieurkommission im Ruhrgebiet einen Schreiben gerichtet, in welchem sie die Verordnung und den Umstieg von Brennstoffen nach Frankreich und Belgien

ablehnen und erklären: Wir lassen uns nicht zur Teilnahme oder Mitwirkung an Handlungen zwingen, die sich gegen die Interessen und die Ehre unseres Vaterlandes, sowie gegen Ehre und Gewissen richten.

Wie die Berliner Blätter aus Eisen melden, haben die Franzosen den dritten Teil der dortigen Krankenhäuser beschlagnahmt. Allein von den 1000 Betten der städtischen Krankenhäuser haben sie 270 Betten beansprucht. Auch der Nobelparkpavillon, die Hautklinik und die Poliklinik für Scharlach, Wassers und Typhus wurden von den Franzosen auf Verlangen der Franzosen geräumt werden. Die Arzte erklärten daraufhin, infolge dieses Vorgehens könnten schwere Seuchen austreten. Sie müssten die Verantwortung für alle Folgen den Franzosen überlassen.

Aus Berlin wird gemeldet: Die von einem Teil der Beamtenschaft gegen den Präsidenten der Oberpostdirektion Düsseldorf erhobene Beschuldigung, dass er mit den Franzosen gemeinsame Sache mache, hat sich als völlig unaufrechtheit erwiesen. Wie der Regierungspräsident in Düsseldorf verriet, ist das Verhalten des Präsidenten Söhlten durchaus einwandfrei gewesen. Auch die zuständige Beamtenschaft hat Einspruch gegen die von einem Teil der Beamten ausgesprochenen Verdächtigungen erhoben. Die heile Ehrenerklärung für Söhlten ist, dass er heute von den Franzosen verhaftet und unbekannt wohin abgeführt worden ist.

Im besetzten Gebiet sind gestern folgende Personen verhaftet oder ausgewiesen worden: In Mülheim sind verhaftet worden der Leiter des Finanzamtes Oberregierungsrat Dr. Nowak und der Oberpostsekretär Schmidt, in Dortmund der Polizeipräsident Graadt, der Präsident der Oberpostdirektion Dortmund Ernst und der Bahnhofskommandant Wöhner, wie nachdrücklich bekannt wird, auch der Oberpostdirektor Kieselbach vom Telegrafenamt und der Hafenmeister Barth, in Höhe der Oberpostrat Schäfer. Der Oberbürgermeister Hamm von Recklinghausen ist in das nicht besetzte Gebiet ausgewichen worden. In Düsseldorf ist der Präsident des Landesfinanzamtes Düsseldorf Dr. Fügner verhaftet worden. Oberbürgermeister Jarres aus Duisburg wurde ohne Angabe von Gründen ausgewiesen und sofort ins Auto in das unbesetzte Gebiet gebracht.

Montag früh um 7½ Uhr wurde in seiner Wohnung in Bochum der Kommandeur der Schutzpolizei, Oberst Betsge, aus dem Bett heraus verhaftet. Zu gleicher Zeit erhielt ein großes militärisches Aufgebot, bestehend aus dem Befehlshaber der Finanzamt Bochum und begab sich dann zu der nahe gelegenen Wohnung seines Leiters, Oberfinanzrat Schmidt, der ebenfalls aus dem Bett heraus verhaftet wurde. Sein Stellvertreter Regierungsrat Grünewald beobachtete sich zum Divisionskommandeur in Witten, um selbst gegen die Verhaftung zu protestieren. Eine Beamtenabordnung wurde nicht vorgelassen, dagegen wurde Regierungsrat Grünewald gleichfalls verhaftet. Werner wurde gestern die Reichsbank befreit und Reichsbankdirektor Blumhoff verhaftet. Die Beamten legten darauf die Arbeit nieder. Die Privatbanken in Bochum haben zum Protest ebenfalls geschlossen. Werner wurde der Leiter des Hauptzollamts Bochum, Rauch, verhaftet. Die Gefangenen sind alle im Weimarer Pastorat untergebracht. Der Fernsprechbetrieb in Bochum, der seit Mittwoch voriger Woche geruht hatte, ist gestern wieder aufgenommen worden. Die französischen Truppen, die das Telegrafen- und Postamt besetzt haben, sind abgerückt und haben den Telegrafeninspektor Birke mit sich fortgeführt.

Die französischen Militärbehörden haben bestimmt, dass auch im Ruhrgebiet alle Beamten auszuweisen sind, die es ablehnen, den französischen Befehlen zu gehorchen.

Gegenüber den sich mehrenden Verhaftungen leitender Reichs- und Staatsbeamter räte gestern in Dortmund eine Konferenz von Vertretern der Arbeiters- und Angestellten-gewerkschaften aller Richtungen folgende Taktikleistung: Die von den Bevölkerungsgruppen vorgenommenen Verhaftungen leitender Reichs- und Staatsbeamter können die Gewerkschaften in ihrem bisherigen Verhalten nicht erreichen. Die Mahnungen sind vielleicht geeignet, den Widerstand bis zum Neuersten zu steigern. Die Gewerkschaften werden jedenfalls wie bisher ihr Möglichstes tun, das die Franzosen an der Ruhr ihr Ziel nicht erreichen.

Die deutsche Regierung hat in einer Note an die französische Regierung dagegen protestiert, dass der Polizeipräsident Schmall in Altena am 18. Januar, als er auf Kosten stand, verhaftet und zu 15 Tagen Gefängnis verurteilt wurde, weil er sich geweigert hatte, einen französischen Offizier zu grüßen. Die deutsche Regierung verlangt unverzüglich Freilassung des Beamten und behält sich vor, völlige Genugtuung zu fordern.

## Auflösung der Pressefreiheit.

Aus Eisen wird gemeldet: Für Montag, 29. 1. vor-mittags 10½ Uhr hatte der Chef des Stabes der 128. Division die Vertreter der Essener Zeitungen zu einer Besprechung eingeladen. Den Geschworenen wurde eröffnet, dass bis dahin voller Pressefreiheit bestanden habe, die jedoch zur Verbreitung von falschen Meldungen und zu Angriffen auf Frankreich und die französische Armee mil-

braucht worden ist. Dies muß von nun an anders werden. Der Stabschef übermittelte im Auftrage des Generals den erschienenen Herren einen entsprechenden Brief. Dasselbe machte den Chef des Stabes auf die Tatsache aufmerksam, daß der Belagerungskampf besteht. Die Vertreter der Presse erwiderten mit folgender Erklärung: Wir vertheidigen uns gegen jede Einbrechung der Freiheitlichkeit, soweit sie nicht durch die deutschen Gelehrten begründet sind. Als befreite Vertreter der deutschen öffentlichen Meinung behalten wir uns diejenige Stellungnahme vor, wie im Interesse des deutschen Volkes liegt. Der Stabschef nahm die Erklärung zur Kenntnis, erwiderte jedoch, daß ein neuer Zustand geschaffen sei, demzufolge der französische Belagerungskampf allein und nicht mehr die deutschen Gelehrten Geltung hätten und sich die Verhinderung von Maßnahmen gegen die Presse durchdringen. Der Vertreter des kommunistischen „Blau-Echo“ gab eine gesonderte Erklärung ab, das Indiz ist, daß für die Kommunisten weder die französischen noch die deutschen Gelehrten, sondern die Vertreter der S. Internationale Geltung hätten und daß sie dementsprechend gegen das französische Kapital sowie gegen das deutsche angehen würden.

### Die Hilfsaktion für das Ruhrgebiet.

Das Central Relief Committee Network hat 1100 Räumen mit Lebensmitteln nach dem Ruhrgebiet senden lassen. Am Montag ist von Newark wiederum ein Auftrag an das Rote Kreuz ergangen, 500 Koffer Weiß, Brot, Reis, Schmalz und Milch an die Notleidenden im Ruhrgebiet zu senden. Durch das Deutsche Rote Kreuz sind hierauf bis jetzt von unseren amerikanischen Stammbürgern durch Vermittlung des Central Relief Committee Newark für die Notleidenden im Ruhrgebiet vierzehn Millionen Mark überwiesen worden.

Das Deutsche Rote Kreuz Charlottenburg gibt für karitative Hilfe im Ruhrgebiet vorläufig 100 Millionen Mark verfügbar gemacht, die wegen der durchdurchen Milchknappheit zunächst im Interesse der Milchversorgung für das Kleinkind verwandt werden sollen. (Trockenmilch und holländische Kondensmilch.) Die Verteilung erfolgt durch die örtlichen Organisationen des preußischen Roten Kreuzes in enger Zusammenarbeit mit den amtlichen und privaten Wohlfahrtsorganisationen und den Gewerkschaften.

### Der Haushaltsausschuss über die innerpolitische Lage.

Der Haushaltsausschuss des Reichstages erledigte am Montag zunächst den 10. Nachtrag zum Reichshaushaltspol für das Jahr 1922, worin u. a. zur Sicherung der Volksernährung ein Betrag von 1500 Millionen zur Verfügung gestellt wird. Hierbei führte ein Vertreter des Reichsernährungsministeriums aus, daß die Provinzversorgung durch die Reichsgesetzestelle bis Anfang Juli noch menschlich erreicht sei. Bei den daraus folgenden Staatsverhandlungen für das Jahr 1923 erklärte der Reichsminister des Innern Drees in der allgemeinen Beratung zu den Vorgängen in München, der Ausnahmestand habe die Aufgabe, Baulandbesitz nach Möglichkeit zu verhindern, erfüllt, indem die Hitlerpartei ihre ursprünglich bedrohten schweren Maßnahmen sehr weit hinaus verzögert und mildern müssen. In den angekündigten freimaurerischen Verbündungen für die Reichswehr führt der Minister aus, daß die Reichsregierung nicht daran denke, die Reichswehr über den etatmöglichen Stand zu vermehren. Die Politik der Reichsregierung gegen die französisch-deutsche Invasion schaue sie auf ihr gutes Recht, schaue aber entschieden jede Anwendung von Gewalt ab. Der Minister warnte vor jedem gewalttätigen Vorgehen im Ruhrgebiet, daß die deutschen Interessen nur schädigen könnte. Im weiteren Verlaufe der Beratungen kam auch die rücksichtslose Verdrückung der deutschen Presse im besetzten Gebiet durch die Franzosen und überhaupt die Schäden der Einwohner, der Schulen und Anstalten durch die widerrechtliche Besetzung zur Sprache. Zur Frage der Entschädigungen erklärte der Minister, daß jeder geschädigte Beamte in Fortsetzung seiner Ansprüche bleibe und ihm außerdem jeder erlitte Stadion erachtet werde. An den Grenzen des besetzten Gebietes sollen bestimmte Stellen angewiesen werden, sich der Ausgewichenen mit Rat und Tat anzunehmen.

### Die Tagung des Völkerbundsrates.

Der in Paris zusammengetretene Völkerbundsrat beschloß in seiner gestrigen ersten Sitzung, die Mitglieder des Völkerbundes um Mittelung bis zum 1. Juni 1923 über ihren Standpunkt bezüglich der kanadischen Abänderungsanträge zu Artikel 10 des Völkerbundspaltes zu erinnern. Der Artikel behandelt die Garantien des Völkerbundesmitgliedern hinsichtlich der territorialen Integrität und der politischen Unabhängigkeit. Die kanadischen Anträge fordern, daß den politischen und geographischen Lage der Staaten Rechnung getragen und daß kein Mitglied des Bundes verpflichtet ist, zu Auseinandlungen zu schreiten ohne Ernennung eines Parlaments.

Nachmittags machten österreichische Vertreter Ausführungen über die ersten Ergebnisse der finanziellen Maßnahmen für den Wiederausbau Österreichs.

### Der Lausanner Friedensvertrag.

Der Sonderberichterstatter der Agence Havas in Sanne meldet: Der Entwurf des Friedensvertrages ist am Sonntag halbamtlich an die Abordnungen verteilt worden und wurde am Montag vormittag der türkischen Abordnung angezeigt. Der Vertrag enthält 180 Artikel, und nicht, wie fürchterlich durch einen Irrtum gemeldet wurde, 50, außerdem 8 Abkommen und Zusicherungen, welche sind: 1. Das Meerengenabkommen, 2. das Abkommen über die Grenzen Thrakiens, 3. das Abkommen über das Ausländerregime in der Türkei, 4. Erklärung Albaniens bezüglich der Bezahlung der ottomanischen Schulden, 5. das Handelsregime mit der Türkei, 6. die Erklärung über den Wasserschlüsselstand, 7. das Abkommen über den Austausch der Bevölkerung, 8. das griechisch-türkische Abkommen über den Austausch der Kriegsgefangenen. Die beiden letzten Abkommen werden heute durch die Vertreter Griechenlands und der Türkei unterzeichnet werden. Bis jetzt befiehlt man noch keinerlei Fingerzeig dafür, daß die türkische Abordnung einer sofortigen Unterzeichnung des Friedensvertrages günstig gegenübersteht. Man ist mehr und mehr geneigt zu glauben, daß die Abordnungen sich schließlich über eine Vergangenheit einigen werden. In den alliierten Kreisen glaubt man, daß gestern noch nicht vorauszusehen war, bis wann diese Vergangenheit dauernd werde. Die Türken sind anderer Ansicht und zwar aus zwei Gründen, 1. weil sie gezwungen sind, die Kosten einer verlängerten Mobilisation zu tragen und 2. weil sie lediglich wünschen, daß die Rückführung von Konstantinopel und Etschanak durch die britischen Truppen demnächst stattfinde. Man wird ihren Forderungen ohne Zweifel willkommen sein, wenn sie eine Vergangenheit beantragen, deren ausführlicher Zweck es wäre, ihnen die Unterzeichnung des Vertrages zu erleichtern.

### Zagesgeschichte.

#### Deutsches Reich.

Der Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik hat die Beschwerde des Bundes der Niederdeutschen gegen die vom preußischen Ministerium erlassene Auflösungsverfügung als ungültig verworfen. Am 15. Februar ds. Jrs. wird

### Hessiger Dollarkurs (amtlich): 29650 Mark.

der Staatsgerichtshof in öffentlicher Verhandlung über die Geldverwerben des Bundes der Niederdeutschen entscheiden, die die Auflösungen für Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz, Lippe und Hamburg betreffen.

Der Reichsrat hat den Gesetzentwurf betreffend die 8. Gründung des Heeresbeschaffungsgesetzes angenommen, durch den die Beamtengehälter für die zweite Hälfte Jänner um weitere 25% und die Frauenzulage auf 7500 erhöht werden. Ferner wurde ein Gesetzentwurf angenommen, der einen Betrag von 1500 Millarden zur Sicherung des Goldernährung und einen solchen von 500 Millarden für das Ruhrgebiet vor sieht.

Vor einem Bergarbeiterstreik im Saargebiet. Der Gewerkschaftsbund der Bergarbeiter und der alte Verband der Bergarbeiter beschlossen, am 5. Februar zur Erwaltung ihrer Lohnforderungen in den Ausstand zu treten. Es handelt sich nicht um eine politische Aktion.

#### China.

Ermordung eines Generals. Nach einer Havasmeldung aus Shanghai bestätigt sich die Nachricht von der Ermordung des Generals Wei Sung Ping, der kürzlich zum Kommandanten der Truppen in Kanton ernannt worden war. Der Wörter sei der Kommandant der Truppen von Kwangsi. Die Tat sei in einem Kriegsrat geschehen, den der letztere einberufen hatte.

### Örtliches und Sachliches.

Niesa, den 30. Januar 1923.

\* Öffentliche Sitzung des Schulauschusses. Mittwoch, den 31. Januar 1923, abends 8 Uhr findet im Rathaus-Sitzungssaale öffentliche Sitzung des Schulauschusses statt. Die Tagesordnung hängt im Rathaus aus.

\* Diebstahl. In der Nacht zum 29. Januar 1923 sind in einem Villengrundstücke an der Schloßstraße in Gröba mittels Einbruches 12 silberne Kaffeelöffel mit Monogramm G. S. 800 geschnitten, 12 große Schleiftische, 12 kleine Schleiftische, 12 Messer, 12 weitere Kaffeelöffel, 12 Kuchenbesteck, 8 Tortenheber mit Monogramm G. S., 1 Käsebesteck, 1 Brühlöffel, 1 Suppenlöffel, sämtliche verkrandmutter an den Griffen und weitere große Schleiftische mit Rahmenknoten versehen, 8 Damaststilfischer für vier Personen, zwei Damaststilfischer für acht Personen, ferner 16 große Damaststilfischer, sechs kleine Kaffeemundfischer, sämtlich mit den Buchstaben G. S. gezeichnet, 1 Seidentischdecke mit Hobelbaum für 6 Personen, 1 Herrenregenschirm mit gebogenem Holzgriff, 1 Damenregenschirm mit Knopf und Federriemchen, 1 große schwarze Lackledertasche mit grauem Bildereinfüller, 1 Damenwintermantel von weiß und brauner Farbe, Filzgratmuster, 1 Damenmütze, runde kleine Form von Filzlederstück mit schwarz und weißem Bande und verschiedene andere Gegenstände im Werte von 200000 Mark, geschnitten worden. Die Bestände sind stark verschlissen und tragen den Stempel der Baritemberger Metallwarenfabrik. Der Diebstahl ist vermutlich nachts gegen 8 Uhr ausgeführt worden, da um diese Zeit in den fraglichen Räumen Licht gesehen worden ist. Die Täter, vermutlich 2 Personen, sind von der Schloßstraße aus in das Grundstück eingestiegen, haben sich durch ein Kellerfenster Zugang zum Gebäude verschafft und in den Räumen verschiedene Behältnisse gewaltsam geöffnet. Auch ist von den Tätern der Telefonleitungdraht zerstört worden. Für die Wiederherstellung der Gegenstände ist eine Belohnung von 100000 Mark ausgesetzt worden. Sachdienstliche Befürchtungen hierzu erbittet der Kriminalpolizei Niesa.

\* Kellerr- und Dachböden. Am 30. Januar d. J. sind in dem Hausgrundstücke hier, Bahnhofstraße Nr. 16, mehrere Kellerr- und Dachbödenkammern, sowie der Böscheboden erbrochen worden. Hierbei sind auf dem Böscheboden gestohlen worden: ein gelbliches Herren-Normalhemd, ein weißes Herren-Normalhemd mit dunkelgekrempeltem Kragen, ein weißes Mädchen-Nachthemd mit blauweißem Kragen, ein weißes Damen-Nachthemd mit rotem Kragen, etwa 14 weiße Damenhemden, teilweise mit den Buchstaben „A. R.“ gezeichnet und am Halse mit Kochblüten dezu. vorn mit Schürzen versehen, 2 weiße Kleinbettlaken, vermutlich „A. H.“ gezeichnet, 2 weiße Bartschettlächer, eins mit roten Randstreifen, 2 weiße Damastbettbezüge mit Blumen- und Streifenmuster, 2 weiße Kopftücher, 6 weiße Taschentücher, 1 Tragtorb, 1 Stück Sadienwand. Der Tragtorb ist an der Seite, an der die Tragböder befestigt gewesen sind, und auf der entgegengesetzten Seite je mit einem Korbhenkel versehen und oben an einer Stelle defekt gewesen. Als Täter kommt ein Unbekannter, der etwa 25 bis 30 Jahre alt, 1,70 Meter groß und mit einer farbigen Klappmütze und feldgrauem Militärmantel bekleidet gewesen ist, in Frage. Der Unbekannte hat das bestohlene Hausgrundstück am 30. Januar vorm. gegen 8 Uhr mit dem gehobenen Tragtorb verlassen und ist die Bahnhofstraße entlang in der Richtung nach dem liegenden Arbeitsnachweis gegangen. Die Witwe ist vermutlich noch feucht gewesen. Sachdienstliche Angaben wollen man dem liegenden Kriminalposten umgehend zur Kenntnis bringen.

\* Kuriere der Handelskette. Wir berichten gern, daß von den Schülern und Schülerinnen der Handelschule bisher 36000 Mark als Ruhespende zur Unterstützung einkommender Not gesammelt worden sind, die nach Abschluß der Sammlung ihrer Bestimmung ausgeführt werden.

\* Stiftungsfest des Gesangsvereins „Amphion“. Am Freitag feierte der älteste Gesangsverein unserer Stadt, der Männergesangsverein „Amphion“, im Höpferischen Saale sein 84. Stiftungsfest durch ein wohlgelungenes Festkonzert. Die alten Sänger, die stummen Seugen vergangener, besserer Zeiten, im festlich geschmückten Saale, verliegten die zahlreich erschienenen Mitglieder und Gäste in die rechte Feststimmung. Der gut besetzte Chor bot diesmal ausschließlich neue Lieder. Gar wichtig erzielen zuerst die Lieder von Vissi und Kaun: „Gottes in der Orient“ und „Weg - Worte“. Eine besonders schwierige Aufgabe hatte den unermüdlichen Leiter, Herrn Ivan Schönbaum, seinem vorwärts strebenden Verein mit Segens „Totenvolt“ gestellt, einem äußerst anspruchsvollen Werk, dessen realistische Tonmalerei gut, wenn auch noch nicht restlos vollkommen, zur Wirkung kam. Den Schlub bildete ein harmonisierte, mit weichem Blano gelungene Volkssänger. — Eine vollkommene Abwechselung boten die Liederwörtere von Johanna Fischer-Baumgärtel und ein Trio für Violin, Cello und Klavier, durch die Herren Obermusikmeister Dömler, Johannes Sons sen. und um ausgeführt. Fräulein Fischer-Baumgärtel entzückte die Zuhörer durch ihren wohlsingenden, gut ausgebildeten hohen Sopran mit vornehm gewählten, neueren Liedern, die großen Erfolg erzielten. — So möge der Verein weiterkriegen und die schwere, sorgenvolle Sorgewart durch die Pflege des deutschen Liedes erträglicher gestalten.

\* Die Hochpreisverordnung für Milch und Butter ist von der Regierung neu gestellt und die Preise sind zeitgemäß erhöht worden. So kostet Vollmilch jetzt beim Erzeuger in Zone 1: 200 Mark, Zone 2: 220 Mark das Liter, Blaugemilch 100 bzw. 110 Mark, Butter beim Erzeuger 220 Mark (für gewerbliche Molkereien ab Molkerei 2700 Mark) bzw. 240 Mark (2070 Mark) und Quark 200 Mark (240 Mark) bzw. 220 Mark (224 Mark) pro Pfund. Diese neue Verordnung tritt am 1. Februar in Kraft.

\* Gründung der Gewerkschaftenunterstützung. Der Reichsarbeitersminister hat im Einvernehmen mit dem Reichsminister der Finanzen und mit Zustimmung des Reichsrats die Unterstützungsätze der Gewerkschaften für 1923 wie folgt erhöht: Die Höhe der Gewerkschaftenunterstützung beträgt

I. in der Zeit vom 15. bis zum 27. Januar 1923:

in den Orten der Orte

A. B. C. D. E. F. G. H. I. J. K. L. M. N. O. P. Q. R. S. T. U. V. W. X. Y. Z.

1. für männliche Personen

a) über 21 Jahre, sofern sie nicht in dem Haushalt eines anderen leben . . . . . 600 540 480 425

b) über 21 Jahre, sofern sie in dem Haushalt eines anderen leben . . . . . 415 375 335 290

c) unter 21 Jahren . . . . . 210 190 165 140

2. für weibliche Personen

a) über 21 Jahre, sofern sie nicht in dem Haushalt eines anderen leben . . . . . 460 415 375 335

b) über 21 Jahre, sofern sie in dem Haushalt eines anderen leben . . . . . 275 250 225 200

c) unter 21 Jahren . . . . . 165 150 135 115

3. als Familienzuläge für

a) den Ehegatten . . . . . 275 250 225 200

b) die Kinder und sonstige unterstützungsberechtigte Angehörige . . . . . 210 190 165 140

II. vom 28. Januar 1923 ab:

in den Orten der Orte

A. B. C. D. E. F. G. H. I. J. K. L. M. N. O. P. Q. R. S. T. U. V. W. X. Y. Z.

1. für männliche Personen

a) über 21 Jahre, sofern sie nicht in dem Haushalt eines anderen leben . . . . . 720 650 580 510

b) über 21 Jahre, sofern sie in dem Haushalt eines anderen leben . . . . . 500 450 400 350

c) unter 21 Jahren . . . . . 250 230 200 170

2. für weibliche Personen

a) über 21 Jahre, sofern sie nicht in dem Haushalt eines anderen leben . . . . . 550 500 450 400

b) über 21 Jahre, sofern sie in dem Haushalt eines anderen leben . . . . . 330 300 270 240

c) unter 21 Jahren . . . . . 200 180 160 140

3. als Familienzuläge für

a) den Ehegatten . . . . . 330 300 270 240

b) die Kinder und sonstige unterstützungsberechtigte Angehörige . . . . . 250 230 200 170

Durch die Erhöhung der Höhe der Gewerkschaftenunterstützung erfahren auch die Durchschnittssätze für die Förderung aus der produktiven Gewerkschaftenförderung eine entsprechende zweimalige Erhöhung.

\* Gültigkeit der Rückfahrtkarten bis

2. Februar. Wie aus Berlin mitgeteilt wird, kann man mit einer am 31. Januar gekauften Eisenbahnsfahrtkarte noch bis 2. Februar zum alten Tarif reisen, doch muß die Fahrt bis 8. Februar nachts 12 Uhr beendet sein.

\* Die Soziale Abgabe vor dem Kreischaus. Über die Frage der Gültigkeit der Sozialen Abgabe herrscht noch immer Unschärfe. Befürchtlich hatten neuerdings auch die Stadt Niesa und der Bezirksbund Großenhain genehmigt.

Dieletztlich ist vom Ministerium des Innern beantragt worden, allerdings nur aus formellen Gründen. Der Beifall war nämlich mit fünf gegen vier Stimmen gestellt worden. Der Kreischaus bestätigte die Gültigkeit der Sozialen Abgabe eingehend. Durch die Erhöhung der Höhe der Gewerkschaftenförderung erfahren auch die Durchschnittssätze für die Förderung aus der produktiven Gewerkschaftenförderung eine entsprechende zweimalige Erhöhung.

\* Gültigkeit der Rückfahrtkarten bis

2. Februar. Wie aus Berlin mitgeteilt wird, kann man mit einer am 31. Januar gekauften Eisenbahnsfahrtkarte noch bis 2. Februar zum alten Tarif reisen, doch muß die Fahrt bis 8. Februar nachts 12 Uhr beendet sein.

\* Die Soziale Abgabe vor dem Kreischaus. Über die Frage der Gültigkeit der Sozialen Abgabe eingehend, habe er unlängst die Abgabenordnungen von Niesa und Großenhain genehmigt. Dieletztlich ist vom Ministerium des Innern beantragt worden, allerdings nur aus formellen Gründen. Der Beifall war nämlich mit fünf gegen vier Stimmen gestellt worden. Der Kreischaus bestätigte die Gültigkeit der Sozialen Abgabe eingehend. Durch die Erhöhung der Höhe der Gewerkschaftenförderung erfahren auch die Durchschnittssätze für die Förderung aus der produktiven Gewerkschaftenförderung eine entsprechende zweimalige Erhö

wurzeln zu untersuchen. Die Arbeiterschaft Sachsen wird unmittelbar von der höchsten Gefahr bedroht. Sofortige Gegenmaßnahmen müssen ergreifen werden. Der Landesvorstand Sachsen der KPD fordert die sozialdemokratische länderliche Regierung auf, im Interesse der ländlichen Arbeiterschaft sofort folgende Maßnahmen durchzuführen:

1. Errichtung von Arbeiterwohnungen und Bewirtschaftung der organisierten Arbeiter.
2. Verbot aller monarchistischen, nationalsozialistischen, deutschnationalen und konterrevolutionären Versammlungen. Unterdrückung aller nationalsozialistischen Faschisten und Vereinigungen.
3. Verbauung aller konterrevolutionären Führer und Väter der Heimatverbünde.
4. Bei allen Behörden sind Kontrollausschüsse aus Angehörigen der Arbeiterorganisationen einzurichten, die mit der Kontrolle der Durchführung obenstehender Befehlungen betraut werden.

— Anwendung von Blasphemie auf den Bahnhof. Für Montag nachmittag 2 Uhr waren ins Dienstgebäude der Reichsbahndirektion Dresden die Dresdner und auswärtigen Vertreter zu einer Besprechung geladen. Es handelte sich um die Anwendung von Blasphemie auf den Bahnhöfen der Reichsbahnen im Freistaat Sachsen. Geheimrat v. Gelber, Oberbaurat Oetfus und Kreisbaudirektor Dr. Hoffmann von der Firma Lentz & Schneidewind erläuterten die finanzielle Notwendigkeit und die künftliche Ausführung des Reklamewelns, das in der letzten Zeit von verschiedenen Seiten heftiger Angriff erfahren hatte. Im Anschluß an die Besprechung wurde eine Bekämpfung der Blasphemie am Dresdner Hauptbahnhof vorgenommen und darauf eine gemeinsame Fahrt nach Bautzen angetreten, wo ebenfalls die Blasphemie im Innern des dortigen neuerrichteten Bahnhofs beobachtet wurden. Die Blasphemie im Bautzener Bahnhof, deren Ausführung von vorherhin schematisch noch künstlerischen Gesichtspunkten vorgenommen wurde, hinterließen bei allen Beteiligten den besten Eindruck. Gegen 7 Uhr abends wurde die gemeinsame Rückfahrt nach Dresden angetreten.

Trogen. Am Sonnabend abend ist die Scheune des Guischedingers Strauch hier, ein altes, aus Fachwerk bestehendes Gebäude, vollständig niedergebrannt. Der Inhalt der Scheune — Roggen und Weizen, ein Tüngerteuer und Wagen u. a. m. — ist dem gestohlenen Element zum Opfer gefallen. Offenbar ist das Feuer angelegt worden; denn schon am Abend zuvor, um 20 Uhr, war im alten Wohnhaus ein Brand entstanden, der, noch rechtzeitig bemerkt, durch rasche Bekämpfung bald unterdrückt werden konnte.

Dresden. Die Ortsgruppe Weißer Hirsch, Oberschönau und Bühlau des Verbandes deutscher Fremdenheimen beschloß, Franzosen und Belgier in Anbetracht der Bergewaltung des Ruhrgebietes nicht mehr zu beherbergen.

Dresden. Eine 66-jährige Witwe verlor in ihrer Wohnung in der Pfotenhauerstraße aus Rohrungsgerüttel Selbstmord durch Gasvergiftung.

Großröhrsdorf (Wanzleben). Am Mittwoch abend 7 Uhr ist der Oberbahnwärter Weichert, als er sich vom Dienst kommend, auf den Gleisen bewegte, von einer Wäsche, deren Kommen er infolge furchtbaren Sturmes nicht gehört hatte, angestoßen und zur Seite geworfen worden. Er schwoll sofort tot geworden zu sein. Weichert war einer der treuesten und gewissenhaftesten Beamten, der in welchen Kreisen großes Ansehen genoß.

Blauen. Zu der Bünzlauer Mühle bei Mühlwand versuchten vier Burschen aus Wippra und Röhrsdorf einen Raubüberfall. Sie wurden aber von Kriminalbeamten, die von ihrem Blaue Kenntnis erhalten und sich in der Mühle versteckt hatten, festgenommen. Einen ähnlichen Überfall hatten dieselben Verbrecher auf einen Fabrikanten in Röhrsdorf geplant.

Wurzen. In Wurzen starb die älteste Person der hiesigen Gegend, die 93 Jahre alte verwitwete Käntor Vogel.

Wurzen. Auf die Beschwerde der sozialistischen Stadtverordnetenfraktion hat die Kreishauptmannschaft Leipzig die Wahl des bürgerlichen Stadtverordnetenvorstehers, die durch eine Zusammensetzung erfolgt war, für ungültig erklärt, da bei der Wahl formelle Verstöße vorgekommen seien. Die bürgerliche Stadtverordnetenfraktion hat mit Rücksicht auf den Ernst der Sache, die ein gemeinsames Zusammenhalten aller erfordert, beschlossen, gegen diese Entscheidung der Kreishauptmannschaft keine Beschwerde beim Ministerium zu erheben. In einer neuen Sitzung, zu der die bis jetzt streitenden sozialistischen Stadtvertreter nunmehr wieder erschienen waren, wurde der bisherige Vorsteher Wacker (BSPD) gewählt, während die Bürgerlichen erneut für Fabrikbesitzer Käntor stimmt. Zu Stellvertretern des Vorstehers wurden die Stadtverordneten Schreiber und Haeselorn (beide BSPD) gewählt.

Leipzig. Ein merkwürdiger Vorgang trug sich, wie die „R. R.“ berichten, am Montag nachmittag im Connewitzer Holze zu. Ein berittener Schuhmann rief gegen 10 Uhr ein etwa 18-jähriges Mädchen ganz in sich zusammengefunden auf einer Bank hin, daß auf Fragen keine Antwort gab und plötzlich, wie von Krämpfen befallen, von der Bank stürzte. Während der Schuhmann davonritt, um die Connewitzer Polizeiwache zu verständigen, fanden zwei nach Hause gehende Arbeiter das bewußtlose Mädchen auf. Da es ganz bau im Gesicht auslief, untersuchten sie die Bewußtlosen und fanden, daß sie um den

Haß zwei feindselig gesetzte Täterschaften hatte. Trockensteuerer entfernung der beiden erlangte die Ohnmächtige das Bewußtsein nicht wieder. Sie wurde deshalb nach dem Stadtkrankenhaus überführt.

## Kommunistischer Parteitag.

Am gestrigen Verhandlungstage des Kommunistischen Parteitages in Leipzig erstatte Ernst Meyer den Bericht über die politische Lage: Die Konferenzen haben bewiesen, daß es dem Kapitalismus unmöglich ist, die durch den Krieg ausgeworfenen Fragen zu lösen. Und diesem Totalitarismus des Kapitalismus erhebt sich in immer starker Form das proletarische Ruhrland, das nicht nur alle Angreife abwehrt, sondern auch seine Wirtschaft wieder aufbaut. Die Rolle, die Ruhrland und Deutschland in Europa spielen, beleuchtet drastisch, daß nur die proletarische Macht die Fragen der Zukunft lösen kann. Das Kabinett Cuno ist nur ein Vorläufer der ausgelöschten Herrschaft der Großindustrie, deren Sturmbock die Nationalsozialisten sind. Daß diese obenauf sind, ist nur die Schuld der deutschen Sozialdemokratie. Hitler hat gestern rubig seine Fahneneide abhalten können. Anstatt daß nun die Arbeiterschaft mit Wucht den Kampf aufnimmt, bildet sich immer mehr eine Arbeitersklaverei, die von den Bürgern profitiert und hand in Hand arbeitet mit den Kapitalisten. Die Entwicklung der USPD ist ein Beweis dafür, daß das Proletariat nur diesbezüglich oder jenseits der Parteidaten stehen kann. Von der USPD ist kein Kampf das Proletariat zu erwarten. Die KPD darf nicht etwa auf eine zahlenmäßige Stärkung verzichten, am allerwenigsten angelobt der Besetzung des Ruhrgebietes. Diese ist die Schuld der Regierung Cuno, die hier geradezu Hochverrat getrieben hat, denn sie hat das Verbrechen nicht erfüllt und die Sabotage der Industriellen unterstützt. Diese sind bereit, sich mit dem französischen Imperialismus zu verstündigen. Damit die Position der deutschen Industriellen bei den Verhandlungen besser werde, wird jetzt die deutsche Bevölkerung in eine nationalsozialistische Stimmung binengeschüttet. Darum kennt die KPD keinen Kampf gegen Poincaré, sondern nur gegen die deutsche Großindustrie. Der Kampf gegen Poincaré kann nur geführt werden als ein Kampf gegen Cuno; er ist also ein reiner Klassenkampf für die Interessen des Proletariats. Mit erhobener Stimme: Der Hauptfeind steht im eigenen Hause. Das Proletariat muß zur Selbsthilfe kommen. — Nachdem der Parteitag den Geschäftsbericht entgegengenommen hat, verlägt er sich auf heute Dienstag.

## Bermischtes.

Ein 17-jähriger Millionär befreudigt. In einem Kaffeehaus in der Friedrichstraße in Berlin wurde ein 17-jähriger junger Bursch verhaftet, der in Kiel drei Millionen Mark geknöpft hatte, flüchtig wurde und seitdem von der Kriminalpolizei gesucht wird. Der junge Mann ist der Banklehrling Herbert Schmidt aus Kiel, der seit einem Monat verschwunden war. Schmidt hatte das Geld von seiner Firma erhalten, um es zur Post zu bringen. Statt dessen fuhr er damit in Begleitung eines Freundes nach Berlin. Beide spielten hier die Lebewohl und brachten es fertig, in wenigen Tagen über eine Million Mark auszugeben. Der Rest wurde noch bei ihnen gefunden und beschlagnahmt.

## Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 30. Januar 1923.

• Fritz Thyssen über die Lage im Ruhrgebiet.

Berlin. Fritz Thyssen, der gestern in Berlin eingetroffen war und heute, Dienstag, früh wieder in das Ruhrgebiet zurückkehrte, empfing einen Vertreter der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ zu einer Unterredung, in der er u. a. ausführte: Es geht jetzt um die höchsten nationalen Interessen. Die Franzosen wünschen die deutsche Industrie zu vernichten, um im Kriegsfall Verfügung über den Roßmarkt zu haben. Der bisherige positive Erfolg der Franzosen ist gleich Null. Keine einzige Tonne ist nach Westen hinausgegangen. Und dabei wird es auch bleiben. Ein so komplizierter Apparat wie das Verkehrsnetz des Ruhrgebietes ist einfach nicht zu handhaben, wenn nicht alle Räder willig ineinandergreifen. Es ist eine ganz dilettantenhafte Auseinandersetzung, mit einer paar Eisenbahnen diesen Apparat in Gang halten zu wollen. Die Holländer halte ich für undurchführbar. Die Drohungen der französischen Bresse mit Ausnützung des Ruhrgebietes kann ich nicht ernst nehmen. Darauf gilt: Ich kann nur nochmals sagen, daß die Haltung der Arbeiterschaft und der gesamten Bevölkerung von seltener Überzeugungskraft ist. Die Vorbereitungen für die Arbeiterschaft sind sichergestellt. Wenn die Franzosen sie beklagabnahmen sollten, so würden andere Maßnahmen ergriffen werden. Das einmütige Eintritts des gesamten Volkes an der Ruhr für die nationalen Interessen schlägt allerdings nicht aus, daß in der Zukunft wieder die bestehenden Gegensätze politischer und materieller Natur auftreten. Jetzt aber stehen alle ein für die gemeinsame deutsche Sache. Wir sehen der Zukunft mit vollster Ruhe entgegen.

Die englische Arbeiterpartei und die Lage im Ruhrgebiet.

London. Gestern abend wurde in London die angekündigte Versammlung von Parlamentsmitgliedern der Arbeiterpartei abgehalten, die sehr besetzt war. Der Führer der Arbeiterpartei Ramsay MacDonald wurde be-

aufgefordert, sich noch am gleichen Abend mit dem Premierminister wegen der Lage im Ruhrgebiet in Verbindung zu setzen und zu fordern, daß das Parlament zu einem früheren Zeitpunkt als dem 18. Februar einberufen werde, um ihm Gelegenheit zu geben, die Lage zu erörtern.

## Einzelheiten aus dem Basler Friedensvertrag.

X. Ausfahne. Die Führer der alliierten Abordnungen übereinkamen heute den anderen Abordnungen den Friedensvertragsentwurf. Gleichzeitig wurde er offiziell der türkischen Delegation zugestellt. Der russischen Abordnung wurde aus dem Entwurf nur der Basis über die Meerengenfrage übermittelt. Es handelt sich um verschiedene Dokumente, und zwar erkennt man die Schlußfolgerungen, die mit den eigentlichen Friedensvertrag und außerdem um eine Anzahl Sonderabkommen. Der eigentliche Friedensvertrag besteht aus fünf Teilen zusammen: 1. Politische Bestimmungen, 2. finanzielle Bestimmungen, 3. Wirtschaftsbestimmungen, 4. Verkehrswege und Grenze, 5. Kriegsgefangene. Ueber die territorialen Bestimmungen des Friedensvertrages erklärte man, daß die Grenze zwischen der Türkei und Bulgarien die im Friedensvertrag von Neuilly festgelegt bleibt mit einer entmilitarisierten Zone zwischen den beiden Teilen. Zwischen Griechenland und der Türkei bleibt die im Waffenstillstandsabkommen von Mudania festgelegte Grenze die Mariza mit einer entmilitarisierten Zone beiderseits des Stromes. Die Grenze zwischen Syrien und der Türkei bleibt unverändert, aber die Grenze zwischen dem Irak und der Türkei soll der Völkerbundsrat festlegen. Die Inseln Lemnos, Samothrake, Mytilene, Chios, Samos und Mikra (?) kommen auf Grund des Londoner Beschlusses vom 18. Februar 1919 an Griechenland. Dodekanes wird der italienischen Sonderität unterstellt. Die griechischen Inseln an der kleinasiatischen Küste werden entmilitarisiert. Imbris und Tenedos werden der Türkei übertragen, allerdings mit Verwaltungsautonomie. Die Türkei verzichtet auf ihre Rechte in Ägypten und den Sudan und erkennt die ägyptische Unabhängigkeit, sowie alle aus dem Weltkriege hervorgegangenen Friedensverträge an. In türkischen Kreisen ist gestern abend nach der ersten Kenntnisnahme des Vertragsentwurfs keine Unzufriedenheit als ausgeklossen bezeichnet worden. In griechischen Kreisen erkennt man besondere Einspruch gegen die Zuteilung von Imbris und Tenedos an die Türkei.

X. Ausfahne. Der heute den an der Konferenz beteiligten Abordnungen überreichte, aber noch unveröffentlichte Friedensvertragentwurf der Alliierten enthält eine Anzahl von Klauseln, die sich zum Teil in Übereinstimmung mit dem Vertrag von Sevres auf Deutschland beziehen. Der Vertreter des Wolfsbros ist in der Lage, dazu folgende Angaben zu machen: In Artikel 23 Teil 1 verpflichtet sich die Türkei, die von den Alliierten mit den ehemaligen Centralmächten abgeschlossenen Verträge und Zusatzklausen anzuerkennen und allen Bestimmungen, die mit Bezug auf das ehemalige Deutsche Reich, Österreich-Ungarn und Bulgarien getroffen worden sind und noch getroffen werden, ihre Zustimmung zu erteilen, sowie die neu geschaffenen Staaten in ihren Grenzen anzuerkennen. In Artikel 24 muß die Türkei nochmals ausdrücklich die Grenzen Deutschlands, Österreichs, Bulgariens, Ungarns, Griechenlands, Bosniens, Rumäniens, Jugoslawiens und der Tschechoslowakei anerkennen.

In Artikel 56 desselben Teils verpflichtet sich die Türkei zur Anerkennung der Bestimmungen des Artikels 258 des Verhailler Vertrages und der entsprechenden Verträge mit Österreich und Ungarn, wonach diese Staaten auf jede Vertretung und Beteiligung an Organisationen und Konfessionen der Türkei und jeder finanziellen Verwaltung und Kontrolle in der Türkei verzichten. In Artikel 67 Teil 2 (Abschnitt über Reparationen) erkennt die Türkei den Übergang aller deutschen, österreichischen, bulgarischen und ungarischen Schuldenforderungen auf die Mächte laut Artikel 261 des Verhailler Vertrages und betr. Artikel der anderen Verträge an. Die Mächte erklären sich damit einverstanden, keine Zahlungen von der Türkei auf die so auf sie übergehenden Forderungen zu verlangen. Die Forderungen der Türkei an Deutschland und die Centralmächte geben ebenfalls an die vertragsschließenden Mächte über.

In Artikel 68 enthebt die türkische Regierung die deutsche Regierung von der während des Krieges eingeschlossenen Verpflichtung, die von der Türkei ausgegebenen Banknoten zu einem bestimmten Zinsfuß für die von Deutschland nach dem Kriege in die Türkei zu exportierenden Waren in Zahlung zu nehmen. Artikel 69 gibt die von Deutschland und Österreich auf Grund des Artikels 259 des Verhailler Vertrages und des Artikels 210 des Vertrages von St. Germain an die Alliierten abgetretenen Goldsummen an die Türkei zurück unter der Bedingung, daß sie als Garantie für die ersten fünf Annuitäten dienen müssen, die nach Abschnitt 2 desselben Vertragsteiles von der Türkei zu zahlen sind. Nach Artikel 51 des Teiles 3 über die Wirtschaftsklauseln müssen die Türkei und die Regierung der von der Türkei losgelösten Gebiete zu einer Liquidation der Güter, Rechte und Interessen Deutschlands und der anderen drei Mächte sowie ihrer Staatsangehörigen schreiten.

Das gilt von allem Besitz, der bis zum Inkrafttreten des Vertrages in den Händen der betreffenden Regierungen oder Privatgegenwart war. Soweit dieser Besitz in der Türkei gelegen ist, soll er von der Reparationskommission, soweit er sich in den losgelösten Gebieten befindet, von dem betreffenden neuen Gebiet bezeichnet werden und zwar sechs Monate nach Inkrafttreten des Friedensvertrages. Die Liquidation wird dann ein Jahr nach dieser Bezeichnung erfolgen. Der Erlös der Liquidation wird, wenn es sich um Eigentum der betreffenden Regierung handelt, der Regie-

Ein wehes Gefühl schnürte ihm auf einmal die Herzgegend zusammen, doch schon im nächsten Moment war es wieder fort seiner selbst.

„Unsere Gegner sind bereits zur Stelle!“ lagte er leise und wies auf eine Gruppe ernsthafter Männer, die sich mit gemessener Langsamkeit vor der Hausecke her auf die kleine Waldlichtung zu bewegten. —

Eine formelle Begrüßung, gedämpfter Stimmenwechsel, die Farce des letzten vergeblichen Verlobungsversuches, dann traten die Parteien wieder zurück.

Der Arzt packte auf einem Baumstumpf sein Besteck aus, die Sekundanten prüften pflichtgemäß die Waffen und wichen den Kampfplatz.

Endlich fertig!

Und Kurt sah sich plötzlich allein in der Mitte der Aushöhung der dunklen, drohenden Gestalt Harry Saundons gegenüber.

Der Morgenwind krisch mit leisem Singen durch das hohe alsternde Herbstgras, in einem Kiefernwald hämmerte ein unheilsvoller Specht.

Sind die Herren bereit?

Der Unparteiische formulierte noch einmal langsam und nachdrücklich die Bedingungen.

„Danach bitte! Mein Kommando wird sein. —“

Kurt hatte seine Waffe mechanisch bis zur Visierlinie erhoben; der Seigefinger seiner Rechten lag ruhig an dem kalten Metall des Abzugs.

Mit einem flüchtigen Blick kreiste er die schwarze Reihe der Herren am Waldrand.

Da plötzlich ein helles Aufzucken, ein singendes Peitschen, ein kurzer scharfer Knall; dann prasselte es weiter hinten im Unterholz.

Unmittelbar darauf feuerte auch Kurt durch den wehenden Waldkraampi.

## Die Siegerin.

Roman von Hans Schulte-Sorau.

66. Fortsetzung.

Je länger er über seine Situation mit sich zu Rate ging, um so mehr fiel sich in ihm die Überzeugung, daß einzig der Tod ihm einen ehrenvollen Ausweg aus dem unlösabaren Konflikt der Interessen Vottes und Ellens schaffen könnte.

Aus diesem Grunde hatte er das Duell mit Harry Saundon, der als ein meisterhafter Pistolenheld galt, freudig begrüßt; gab es ihm doch die nebensame Gewissheit, daß von jener Hand an ihm ein Gericht vollzogen werden würde, das selber zu vollstreichen ihm in Hindernis auf Votte immer wieder die Mutt und die moralische Kraft fehlten.

Kurt war am Sonntag unmittelbar nach seinem Besuch bei Schmettau zur Steglitzer Straße gefahren, eine Ausprache mit Vottes Mutter, wie sie nachst zu vernehmen, war jedoch nicht mehr anzutreffen.

Der Zustand der Kranken hatte sich in den ersten Morgenstunden derart verschärft, daß der Arzt gegen Mittag jede Hoffnung auf Erhaltung des liegenden Bettes aufzugeben und sich lediglich auf eine Besserung des schweren qualvollen Aussöhnungsprozesses beschränkt hatte.

Votte, die während des ganzen Tages nicht vom Bett der Mutter gewichen war, hatte Kurt nur flüchtig begrüßen können; in den kurzen Minuten ihres Zusammenseins jedoch hatte sie ihm ein solches Weib hingebendes Weibe entgegengebracht, daß Kurt sich durch dies grenzenlose Vertrauen aufs tiefe gedemütigt und befragt gefühlt hatte.

Und als dann am späteren Nachmittag der Todesengel endlich seine göttliche über das Schmerzensleid der Kranken ausgebreitet hatte und Votte im ersten heißen Schmerz an

die Brust des Geliebten geschrüttet war, da hätte sich Kurt in jäh ausflammendem Schamgefühl am liebsten die Blöße vom Gesicht gerissen, daß er diesem Mädchen, das in ihm ihren letzten Halt, ihre letzte Stütze sah, mit dem heimlichen Bannsche des Todes gegenüberstand.

Still und in sich gefehlt hatte er bis tief in die Nacht hinein, die für ihn vielleicht die letzte seines Lebens war, an Vottes Seite gefehlt, zuweilen mit einem schweren Blick auf Vottes Profil umfassend, als wog er es nicht mehr, ihr blühendes Leben in seine Arme zu schließen; vor dem Richtersuhl seines Gewissens dünkte er sich nicht anders als ein Verbrecher, ein Betrüger, daß ihm in diesen Stunden der Mut zu einer letzten offenen Wahrheit fehlte, daß er sich hinter die Entscheidung eines Zweikampfes flüchtete, den er selber nur als einen verschleierte Selbstmord zu empfinden vermochte! —

Jetzt bog der Wagen von der Chaussee zur Gegend der Saubucht hinauf und schwankte humpelnd über das Wurzelgestein der holzigen Walzwege.

Die Sonne war höher hinaufgestiegen und warf breite verschwimmende Flecken von Goldschein auf das Sandgerüst des dünnen Bodens.

Eine Art klirrte hell und scharf durch die feierliche Stille des jungen Morgens.

Aus der Ferne dröhnte ein Rudel Dammwild und segte beim Rahmen des rolichen Gesäus mit elastischen Sprüngen durch das niedrige Stängengras.

Ein kleiner See grüßte zur Linken zwischen den hageren Bäumen hindurch.

Eine dampfende Schönung mit tanzenenden, negativen Wärmern und zahllosen Kristalltropfen auf schilligem Gras. Sie waren am Ziel.

Mit einem leisen Aufatmen sah Kurt zu der funkenden Herbstsonne empor.

rungskommission, wenn es sich um Privatbesitz handelt, dem Eigentümer ausgeführt. Ausgeschlossen von der Liquidation bleiben die Güter, Rechte und Interessen, auf die die Bestimmungen des Art. 200 des Verkäufler Vertrags und die entsprechenden Bestimmungen der anderen Verträge bereits angewendet worden sind. Art. 200 des Teiles 3 erklärt die Konzessionen und Konzessionsrechte auf Grund des Art. 105 des Verkäufler Vertrages und der entsprechenden anderen Verträge für null und nichtig, die seit dem 1. August 1914 bis zum Inkrafttreten des Kaufmänner Vertrages Deutschen und Angehörigen anderer Zentralmächte oder Gesellschaften, in denen sie vorherrschen, überwiesen worden sind. Art. 115 verbietet den Türken den Abschluss irgend eines Vertrags oder Abkommens, sofern sie die Bestimmungen des Verkäufler Vertrages widersprechen. Derartige Verträge sind sofort zu lösen. Art. 114 des Teiles 4 über Englandfragen schließt die deutschen, österreichischen und ungarischen Staatsangehörigen von der Teilnahme an der zu gründenden Kommission aus, die den ehemaligen obersten Gesundheitsrat in Konstantinopel kündigen soll.

Verschiedene Verträge und die ihnen angeschlossenen Abkommen sehen ihre Ausdehnung auf Nichtstaatarmächte vor. So bestimmt Art. 19 des Abkommens für die Meerengen, daß die vertragsschließenden Teile sich bemühen werden, auch Nichtstaatarmächte zum Beitritt zu veranlassen. Art. 25 des Abkommens über das Fremdenrecht in der Türkei stellt den Nichtstaatarmächten den Beitritt frei, der auf diplomatischem Wege der französischen Regierung mitgeteilt werden müsse. Eine ähnliche Bestimmung findet sich in dem Abkommen über das Handelsregime in der Türkei.

Denjenigen Staaten, die auf Seiten der Alliierten Krieg geführt haben, werden besondere Vergünstigungen angeboten. Art. 159 erklärt, daß Belgien, Polen, Rumänien und die Tschechoslowakei, deren Völker im Kriege 1914/18 auf Seiten der mit den Türken vertragsschließenden Mächte gekämpft haben, zu allen wirtschaftlichen und finanziellen Bestimmungen des Vertrages zugelassen werden sollen.

**Bausanne.** Die türkische Abordnung wird am Mittwoch ein Gegenprojekt überreichen, das sich vor allem gegen die Art des Vertragsentwurfs der Alliierten richtet, der ohne vorherige Beratung in den Ausschüssen und Unterschüssen abgelehnt worden ist.

#### 6 Millionen geraubt.

**Kattowitz.** Gestern versuchten auf der Straße zwei Banditen den Viehhändler Steinik, der kurz vorher 6 Millionen deutsche Mark für geliefertes Vieh erhalten hatte. Die Banditen drangen in die Wohnung ein und räubten außer den 6 Millionen noch weitere 200 000 Mark, einen Pelz im Werte von 200 000 Mark und Wäschestücke. Darauf verliehen die Räuber die Wohnung, verfolgt von Steinik und seiner Frau. Ein Arbeiter, der die Banditen aufzuhalten versuchte, wurde durch einen Schuß ins Herz getötet. Die Täter sind entkommen.

#### Kunst und Wissenschaft.

**Hugo Hayn tot.** Im Bezirkskrankenhaus Leuben bei Dresden starb einige Tage nach Vollendung seines achtzigsten Lebensjahrs der Schriftsteller und Biograph Hugo Hayn, der Verfasser der berühmten „Bibliotheca Germanorum erotica und curiosa“. Auch an diesem berühmten Gelehrten war die gegenwärtige Not der Geistesarbeiter nicht vorübergegangen, denn vor einiger Zeit muhte er wegen bitterer Not seine wertvolle Bibliothek verkaufen.

#### Sport.

**B. f. B.** Das Ergebnis des Verbandstreffens am Sonntag zwischen B. f. B. – Döbelner Sp. C. fiel augenscheinlich für Döbeln mit 4:2 (0:1) aus. Döbeln übernimmt im Anfang die Führung und leitet mit seinen schnellen Außenstürmern, gut unterstützt von den Nebenleuten, gefährliche Angriffe ein, die aber von der B. f. B.-Gitarrenmannschaft immer gestoppt werden. Der B. f. B.-Sturm findet sich schlecht zusammen. In der 20. Minute gelingt es doch, durch den Mittelstürmer Braune den ersten Treffer zu buchen. Gleich nach Seitenwechsel zieht Döbeln gleich. Dem ältesten und beworbenen Stürmer Döbelns (Salamann) gelingt es in gleichmäßigen Abständen durch gute Vorlagen seines ausgefeilten Rechtsbauchs noch dreimal für seine Farben erfolgreich zu sein. B. f. B. erhöht seine Torazähl durch Elfmetre auf zwei. In den letzten 15 Minuten wird der Platzbesitzer zusehends besser, ohne aber an dem Resultat etwas zu ändern. Die Döbelner Mannschaft arbeitete gut zusammen und gewann verdient. Die B. f. B.-Mannschaft war auf mehreren Posten falsch besetzt und konnte dadurch nicht das leisten, was man von ihr erhoffte. — B. f. B. 3. gegen Döbeln 2. 0:2.

In Kleinagnewitz wurden in der Nacht zum 30. 1. 23 bei dem Gutshof Stiegl

## 2 Schweine

im Gewicht von etwa 4 Str. gestohlen.

Die Täter sind vom Tatort über die Felder und vermutlich in der Richtung nach Borna – Niesa gegangen. Einzelne Nachricht erhielt die Gendarmerie Oschatz. Belohnung

1 Rentner Weisen.

Eine schwarze Box von Leipziger nach Rüdersdorf verloren gegangen. Gesuch um Abgabebildung abzugeben im Gemeindeamt Rüdersdorf.

Schwarze Brieftasche mit Papieren am Sonnabend verloren. Geg. Belohnung abzugeben.

Gute Quelle, Niesa.

**Ausi. Student**

welcher sich in Bors und Schrift weit ausbildet, will, sucht möbl. Zimmer mit Pension u. Fam. Mindestens für sofort in Stadt ob. Umg. Angeb. erb. st. L. B. 533 an Tageblatt Niesa.

Junges Ehepaar sucht sofort 2 leere Zimmer (mit Kochgelegenheit) gegr. auf Verabredung s. mieten; möglichst Mitte der Stadt. Offeren unter Y Z 9225 an das Tageblatt Niesa.

Zum 1. März suche ich ein Kindermädchen aus guter Familie.

Gran Agnes Bormann geb. Holz.

## Anberordentliche Generalversammlung

Dienstag, den 6. Februar 1923

abends 18 Uhr im Saale des Wettiner Hofes.

Tageordnung:

1. Vortrag des Genossen Gründke, Sekretär im Konsumverein Chemnitz, über die Betriebsmittelbildung in den Genossenschaften.
2. Auswärts.
3. Erhöhung des Geschäftsanteiles auf Markt 10000. – Abänderung des § 42 I.
4. Antrag der Verwaltung auf Erhöhung des Eintrittsgeldes von M. 5. – auf M. 50. – Abänderung von § 3 II.
5. Beschlussschaffung über Festlegung des Höchstbetrages v. aufzunehmenden Spareinlagen. § 45, Abs. II.
6. Antrag der Verwaltung: Umwandlung der Kreditlinie 1922 in langjährige Spareinlagen. Kredite müssen mindestens 3 Tage vor der Generalversammlung beim Vorstand des Wirtschaftsrates eingereicht werden.

#### Der Aufsichtsrat

Baumgärtner, Vorsteher des Bezirk-Konsumenten- und Sparvereins "Volkswohl" e. G. m. b. H. in Niesa.

Unseren werten Mitgliedern zur gest. Kenntnis, daß wir am 1. Februar unsere

## Gross-Bäckerei

nunmehr in Betrieb sezen.

Ein langersehnter Wunsch, das Brot in eigener Bäckerei herzustellen, geht in Erfüllung.

Stets benötigt, ein gutes, hogenisch einwandfreies Brot herzustellen, bitten wir unsere Mitglieder, uns nach Straßen zu unterstützen.

#### Die Verwaltung.

## Börsenwirtschaftliches.

**Verhandlungen über Brachtermäßigung.** Die Römische Kommission der deutschen Eisenbahnen bestimmt die Bedürfnisse nach einer Brachtermäßigung für Butter, Margarine und Fette sowie für Rübe, auch Weißrübe, verneint. Dagegen wurde beschlossen, obwohl ein Unterabschluß die Notwendigkeit einer Brachtermäßigung für Brot nicht annehmen kann. Brot in die ermäßigte Gütekategorie einzuführen. Die Versammlung trat dann einstimmig der Auflösung eines Ausschusses bei, daß bei Aktiv. Schwefel-, Wafeln und Backwaren kein Bedürfnis für Brachtermäßigung besteht. — Der Vorstand: Fleischwaren, Suppenartikel, Kindermehl in die Gütekategorie zwischen A und B aufzunehmen, wurde einem Unterabschluß überreicht werden soll. Abgelehnt wurden Anträge auf Brachtermäßigungen für Ohr- und Gewürzkonserven, Marmeladen, Eissig, Senf, Sauerkraut, Gurken, Käses-Cracker, Fleischwaren, Fette, Vieh, Wild und Geflügel. Bier, frische, aufgetrocknete und geräucherte Wurstwaren usw. Die zur Verbilligung der Lebensmittel beschlossenen Taxe für Mühlenserzeugnisse, Mehl, Stärkewaren, Gemüse und Kartoffelerzeugnisse sind mit äußerster Dringlichkeit eingeführt worden. Auch der Antrag Überleib dientlich der Verbilligung der Preise für Stab- und Formmeisen und -stab usw., sämtlich verzinkt, verzinst oder verblebt, aus der Klasse A in Klasse B zu verlegen, saud einstimmige Annahme.

**Weiterer günstiger Gelegenheit zu Gelbbaulagen.** Offiziell wird uns mitgeteilt: Am 28. Januar 1923 hat der Landtag das Finanzministerium ermächtigt, verschiedene Anleihen zur Beschaffung von Mitteln für den Ausbau der verkehrsreichen Betriebe des Staates, insbesondere seiner Städte, und Elektrizitätsunternehmen, aufzunehmen. Wie bereits berichtet, soll hieraus als erste Ausgabe zunächst eine Provinzialbankleihe im Betrage von 1 Milliarde Mark und eine wertbeständige Braunkohlenleihe im Betrage von 250 000 Tonnen Braunkohle zur Bezeichnung gelangen. Die Markleihe bietet eine darüber für staatliche Anleihen nicht übliche hohe Verzinsung. Bei der Braunkohlenverleihe erfolgt die Einzahlung entsprechend den für die Bezeichnung maßgebenden Bahnabnahmen der Braunkohlen-Förderstrecke Görlitzer Gruppe. Der Bezeichnungspunkt wird noch vor Beginn der Bezeichnung veröffentlicht. Die Rückzahlung geschieht mit dem jeweiligen Wert der verbrieften Kohlemenge. Es ist also gewährleistet, daß die Gläubiger bei Fälligkeit die gleiche Kaufkraft zurückholen, die sie bei der Bezeichnung festlegten. Bei der Verzinsung wird dem Bedürfnis des Gläubigers nach einem zahlenmäßig überlehbaren Ertrag dadurch Rechnung getragen, daß einmal 5 Prozent des eingesetzten Bezeichnungspunktes als Zinsen gewährt werden, daneben aber wird auch für die Bezeichnung eine gleichbleibende Kaufkraft durch eine Kohlenprämie gewährleistet, die 2 Prozent des jeweiligen Wertes der verbrieften Kohlemenge entspricht. — Die Bezeichnung soll vom 1. bis 10. Februar 1923 erfolgen. Beide Anleihen begegnen schon jetzt grossem Interesse. Die wertbeständige Anleihe wird besonders denjenigen erwünscht sein, die in der Sorge um eine wertbeständige und zugleich sichere Anlage bisher keinen befriedigenden Ausweg wußten. Rentner, Vermünder, Verwaltungen von Stiftungen usw. seien darauf hingewiesen. Aber auch allen, die vorübergehend Geld wertbeständig anlegen möchten, dürfte sich die Anlage empfehlen, denn für den Fall der weiteren Geldentwertung dürfte mit einer entsprechend höheren Bewertung dieser Anleihe, die an den Hauptstädten Börsen eingeführt wird, zu rechnen sein. — Eine Kombination der hochvergünstlichen, in ihrem Betrag leitenden Marktanleihe mit der wertbeständigen Kohlenverleihe dürfte sich allen diesen empfehlen, die zwar einerseits auf die Dauer mit einer Wertsteigerung unseres Geldes rechnen, andererseits aber auch gegen die Gefahr weiterer Entwertung unseres Geldes nach Möglichkeit gewappnet sein wollen.

**Diskont für sächsische Schachanweisungen.** Infolge der anderweitigen Erhöhung des Reichsbankdiskonts zahlte der sächsische Staat (Landeshauptstadt) nunmehr als Diskont für sächsische Schachanweisungen 10%, bis 11%, u. d. an Privatpersonen. Geldinstitute erhalten entsprechend höhere Sätze.

\* \* \*

#### Marktberichte.

**Handelswirtschaftliche Warenbörsen zu Großenhain.** Es wurden notiert (nichtamtlich) am Sonnabend, 27. Januar 1923: Weizen 36000–40000, Roggen 33000–37000, Hafer 22000–28000, Sommergerste 26000–30000, Mais 44000,

## Vereinsnachrichten

Gust. Ad. Frauenb. Freitag, 2. 2. 8 II. F. Ab. Nachb.

## Kartoffeln

trocken jedes Quantum in Lohn zu Kartoffelflocken

E. H. Hofmann, Abtg. Kartoffelflockenfabrik Riesa a. E.

Telegramm: Mehlhof. Telefon 260.

## Feldbahnmaterialien

jeder Spur mit Kippwagen usw. zu kaufen gefüllt gegen netto Kasse. Offeren unter Y R 9917 an das Tageblatt Riesa.

Bauvorsteher sucht für sofort

## gutmöbliertes Wohnzimmer

möglichst mit Schlafzimmer. Angebote erbeten unter Z A 9926 an das Tageblatt Riesa.

Am 29. Januar vorm. 8 Uhr 20 ver-

schied meine geliebte Frau, unsere liebe

Tochter, Schwester, Mutter und Schwägerin

in den Hinterbliebenen

ihre Gott ein sanftes, friedliches Ende.

Im Namen der Hinterbliebenen

Oberstudienrat Georg Gröbel,

Riesa, Höhe Straße 8,

Leipzig-Dörfchen, Leipzig, Dresden,

am 30. Januar 1923.

Die Beerdigung erfolgt am 1. Februar

nachm. 2 Uhr von der Friedhofskapelle aus.

## Frau Sophie Gröbel geb. Hautz.

Nach langem, schwerem Leiden identifizierte

ihre Gott ein sanftes, friedliches Ende.

Im Namen der Hinterbliebenen

Oberstudienrat Georg Gröbel,

Riesa, Höhe Straße 8,

Leipzig-Dörfchen, Leipzig, Dresden,

am 30. Januar 1923.

Die Beerdigung erfolgt am 1. Februar

nachm. 2 Uhr von der Friedhofskapelle aus.

Wollseid 46000, Riete 28000. Roggen- und Weizenstroh, Dattelstroh, Rübe ohne Knoblauch. Die Preise vertheilen sich für den Rentner in Mengen unter 5000 kg.

**Dresdner Schachmarktfest nom 29. Januar.** Nutz-trieb: 1. Rinder: 171 Ochsen, 188 Küllen, 359 Kalben und Kühe; 2. 415 Schafe; 3. 419 Schafe, 4. 1158 Schweine, zusammen 2672 Tiere. Preise in Mark für Rinder, und Schweine (Durchschnitt) für Schafe. Rentner: Ochsen: 1.

1. vollfleischige, ausgemähte Rinder, Schätzwertes bis zu 8 Jahren 121000 bis 123000 (221825), 2. junge Rinder, nicht ausgemäht, ältere ausgemähte 106000 bis 120000 (209800), 3. männl. niedrige, jüngere, aus genährt ältere Rübe 88000 bis 98000 (178275), 4. geringe genährt leben Rübe 60000 bis 70000 (162500). Küllen: 1. vollfleischige, ausgemähte Küllen, Schätzwertes 121000 bis 128000 (218250), 2. vollfleischige jüngere 106000 bis 112000 (198250), 3. männl. niedrige und aus genährt ältere Rübe 88000 bis 98000 (178275), 4. geringe genährt ältere Küllen 70000 bis 82000 (190000), 5. männl. und geringe genährt Küllen 55000 bis 65000 (178475). Schafe: 1. Doppelzylinder —, 2. beide Rind- und Saugküller 106000 bis 112000 (178250), 3. mittlere Rind- und junge Saugküller 98000 bis 102000 (185450). Schafe: 1. Mottlämmerei und jüngere Wollschafe 10000 bis 110000 (210000), 2. ältere Wollschafe 86000 bis 90000 (185550), 3. männl. genährt Kümmel und Schafe (Merkschafe) 50000 bis 70000 (157900). Schweine: 1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis 1½, Jahr 19000 bis 200000 (250000), 2. Fett-schweine 205000 bis 215000 (265500), 3. fleischige 180000 bis 170000 (220000), 4. geringe entwölzte 120000 bis 150000 (192850), 5. Sauen und Ober 180000 bis 200000 (208275). Ausnahmepreise über Notis. Die Preise sind Marktpreise für nichternes Gewicht der Tiere und schließen sämtliche Speisen des Handels ab Stall, Frachten, Markt- und Verkaufspreise, Umladesteuer, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, erheben sich also wesentlich über die Stallpreise. Überstand: 175 Ochsen, 359 Schweine. Tendenz des Marktes: Rinder und Schweine sinken, Küller und Schafe langsam.

**Die amtlich notierten Preise waren an der Berliner Produktenbörse pro 50 kg ab Station: Weizen, märktlicher 48 000 bis 52 000. Strauß, Roggen, märktlicher 48 000 bis 48 000. Strauß, Sommergerste, märktlicher 41 000 bis 48 000. Sehr fett. Hafer, märktlicher 36 000–38 000. Fleischfleisch 35 000–37 000. Sehr fett.**